



Dienstag, 01.07.2008

URL: http://www.funkhauseuropa.de/world_wide_music/cd_der_woche/2008/kw27_princes_amongst_men_journeys_with_gypsy_musicians.phtml

CD der Woche

30. Juni 2008

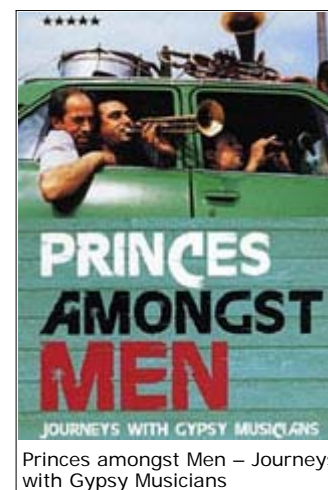
Princes amongst Men – Journeys with Gypsy Musicians



Various Artists

Romica Puceanu, Fanfare Ciocarlia, Boban Markovic, Toni Iordache, Jony Iliev, Esma Redzepova, Ferus Mustafov, Saban Bajramovic, Kocani Orkestar, Kal, Taraf de Haidouks ... Ein Sampler, der so viele Stars und Legenden, soviel Kreativität und Virtuosität enthält, dass man im angloamerikanischen Raum ein ganzes Paket Pop-Prominenz zusammenschneiden müsste, um ein solches High-Quality-Produkt zu bekommen.

Ein Soundtrack, der keinen Film braucht, sondern mit einem Buch auskommt, 360 Seiten Roadmovie in einer wunderbar lebendigen, subjektiven Schreibung, aus der Perspektive von Garth Cartwright, eines Mannes, der immer dabei war, auf Hochzeiten und in Wohnzimmern, an Feiertagen und bei Festivals. Eine Odyssee über den Balkan durch das Leben der Roma, immer begleitet von Klarinetten-, Cymbal-, Geigen-, Akkordeonsounds, von rauen, sinnlichen, geheimnisvollen Stimmen, von orientalisch anmutenden Melodien und aufstachelnden Rhythmen...



Cartwright ist Neuseeländer und ein neugieriger Typ. Er lebt im Exil in London Peckham, einem Stadtteil, der bevölkert ist von Vietnamesen, Jamaikanern, Flüchtlingen aus Somalia, Sierra Leone, Ex-Jugoslawien und vielen, wie er schreibt "dunkelhäutigen und farbenprächtig gekleideten Menschen mit einem Lächeln aus Mündern voller Goldzähne."

Der Autor und Journalist wollte nicht an das glauben, was die britischen Revolverblätter schreiben und was man sich von den Roma erzählt, dass sie beispielsweise "dreckig und gefährlich" sind. Cartwright zog aus, wie eine Art Don Quichotte, mit Kamera, Schreibgerät und weit geöffnetem Herzen, um selbst herauszufinden, was es mit diesen Gypsies auf sich hat, die entweder romantisiert oder dämonisiert werden. Seine Reisen führten ihn durch Serbien, Mazedonien, Rumänien und Bulgarien, diese "wunderbaren/schrecklichen, schönen/hässlichen, inspirierenden/frustrierenden Staaten, in denen Asien und Europa aufeinanderprallen", wie er den Zwiespalt der Gefühle in seinem Buch "Princes amongst Men - Journeys with Gypsy Musicians" beschreibt. 2005 erschien der Band in England, 2007 in Frankreich ("Princes parmi les hommes") und jetzt endlich erscheint auch die deutsche Übersetzung mit einem leider sehr viel weniger poetischen Titel: "Balkan-Blues und Blaskapellen".

Cartwrights Reise wurde vor allem ein Trip in die Seele der Roma-Musik, er traf die Sängerinnen, Sänger und Musiker, aß, soff, rauchte und feierte exzessiv mit ihnen, aber er interviewte sie auch. Die Mischung aus Liebeserklärung und Reportage, aus Musikrecherche und politischer Einschätzung machte das Buch zum Kult, doch lange konnte der Autor kein Label finden, das gewillt war den Soundtrack zu seinen Erlebnissen herauszugeben.

Die beiden Macher von Asphalt Tango Records, Spezialisten auf dem Gebiet der Roma-Musik willigten jetzt endlich ein und stellten gemeinsam mit Cartwright die Compilation zusammen. "Alles was wichtig ist im Buch, findet sind auch auf dieser CD wieder", sagt

Label-Chef Helmut Neumann, der sein Insider-Know-How beigesteuert hat. Und das ist neben den bereits bekannten Namen eine ganze Menge. Der mazedonische Klarinettist Sudahan beispielsweise, der wegen seiner rattenfängerischen Spielweise verehrt wird wie ein junger Gott und den hier noch keiner gehört hat. Oder die unglaubliche Fingerraserei, die Fulgerica aus Rumänien auf seinem Akkordeon vollbringt. Und wer der großen bulgarischen Tragödin Sofi Marinova und ihrer epischen Stimmbreite nicht erliegt, muß ein Herz aus Stein haben. Die Compilation zeigt, dass Roma-Musik unzählige Facetten hat und man an ihr sowohl die Landkarte der Wanderungen der Gypsies ablesen kann, als auch die Okkupationen des Balkans. Türkisches, Spanisches, Afrikanisches, Orientalisches, alles hat sich mit den Folkloren Bulgariens, Mazedoniens, Rumäniens, Serbiens verzahnt, ist eins geworden mit traditionellen Melodien und Rhythmen. Am schönsten hörbar wird das bei der geheimnisumwitterten Sängerin Dzansever, die Spiritualität, Cymbalklänge, Arabisches und eine Liebeswehklage ineinander verwoben hat. Sie ist aus Mazedonien, lebt periodisch in Albanien und der Türkei und leidet an einer Knochenbau-Erkrankung, die ihr das Auftreten schwer macht. Die Menschen lieben sie, obwohl es heißt: Sie ist die Frau, die man zwar suchen aber nie finden kann.

Die Entdeckungen auf der Compilation "Princes amongst Men" sind die eine Seite, die andere ist bewohnt von den Kings and Queens, auch von denen, die die für sie meist ungastliche Erde bereits wieder verlassen haben, wie Toni Iordache, der rumänische Cymbalon-Meister, wie Saban Bajramovic, der gerade erst verstorbene legendäre serbische Sänger mit der zerklüfteten Stimme, oder wie Romica Puceanu, die volksnahe Diva des rumänischen Gesangs. Sie starb bei einem Autounfall nach einem Hochzeitsauftritt, einen für Roma-Musiker fast alltäglichen Tod.

"Schon Anfang der Neunziger waren mir Tarafs lieber als Techno und Esmá Redzepova lieber als Oasis", schreibt Garth Cartwright, damit war der Mann seiner Zeit voraus. Doch wann man der Magie der Roma-Musiken erliegt, spielt letztendlich keine Rolle, denn sobald es passiert ist, gibt es kein Zurück mehr.

Autor: Anna-Bianca Krause

Titel	Princes amongst Men – Journeys with Gypsy Musicians
Interpret	Various Artists
Vertrieb	Asphalt Tango Records/Indigo/CD-ATR 1608
Bestellnummer	LC 12494

© WDR 2008